



## Erst höchstamtlich gefeiert, dann steht alles still

Was ist los mit unserem Sportplatzprojekt?



Im September 2007 konnten die Schulgemeinschaften der St. Mechthild Grundschule und des Norbertusgymnasiums den ehemaligen Humboldt-Sportplatz in „Besitz“ nehmen. Zahlreiche Ehrengäste - unser Bischof Gerhard, der Magdeburger Oberbürgermeister, Herr Dr. Trümper, der Stiftungsdirektor Herr Quecke - waren dabei und hielten Ansprachen. Angespornt durch die allgemeine Begeisterung sammelten unsere Schülerinnen und Schüler etwa 55.000 € an einem einzigen Tag, um dem Projekt konkrete Gestalt zu geben.

Äußerlich betrachtet, tat sich in der Folgezeit wenig; heute sieht die Immobilie noch ebenso trostlos aus wie vor Jahresfrist und viele Schülerinnen und Schüler sowie Eltern fragen sich zu Recht, welchen Sinn die großen Aktionen des Jahres 2007 hatten.

Bei einem Projekt dieser Größenordnung muss man versuchen, an Förderprogrammen teilzuhaben. Eine Unter-

lassung in dieser Hinsicht wäre sträflich. Förderprogramme setzen aber eine fundierte und fachmännische Begleitung voraus; gleichzeitig ist das verboten, was man einen „vorzeitigen Maßnahmenbeginn“ nennt.

Herr Lipowski als Leiter der Schulabteilung der Edith-Stein-Schulstiftung hat im Sommer 2008 zahlreiche Gespräche zum Thema Förderprogramme geführt, bei den Stadtwerken, beim Stadtplanungsamt, beim Oberbürgermeister, beim Bauminister, beim Beigeordneten der Stadt usw. Solche Gespräche und Verhandlungen bringen keine im Gelände sichtbaren Erfolge, sind aber für ein Projekt unabdingbare Voraussetzungen.

Dieser Meinung waren auch die Teilnehmer der Sportplatzrunde am 04.09.2008, die sich zum größten Teil aus fachkompetenten Eltern zusammensetzt. Als nächster Schritt sollen in Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Rau-Steinblock Einzellose festgestellt werden und dann sol-

len - sofern sie nicht einen „vorzeitigen Maßnahmenbeginn“ darstellen - erste sichtbare Schritte realisiert werden. Immerhin wird unser Schulträger sich nach Kräften an einer baldigen Baumaßnahme zu beteiligen versuchen, und zwar personell wie auch finanziell; diese Ankündigung lässt hoffen.

Im September 2007 haben wir alle uns manches sicher etwas zügiger vorgestellt, die reichlich mühselige Planungs- und Fördermittelfase haben wir vielleicht unterschätzt. Ein Opfer dieser Umstände ist leider die Motivation, wie Vera Neugebauer seitens der SV während der Expertenrunde des 4. September sehr zutreffend anmerkte.

Bleibt zu hoffen, dass die Motivation nicht auf Nimmerwiedersehen verschwunden, sondern nur vorübergehend eingeschlafen ist, denn Fördermittel sind sicher wichtig, Motivation ist es aber auch.

*Heinrich Wiemeyer*

# Zum Beginn des Schuljahres 2008-2009

## Schulübergreifendes Projekt „Zueinander 2010“ geht in die nächste Runde

Ohne große Aufregungen und Neuerungen begann am 25. August 2008 der Unterricht zum neuen Schuljahr, das aufgrund des frühen Termins der Sommerferien 2009 am 25. Juni ein sehr kurzes zu werden verspricht. Die Unterrichtsversorgung am Norbertusgymnasium ist zur Zeit gut, wenngleich die eine oder andere Erkrankung zu begrenzten Einschränkungen des Unterrichtsgeschehens geführt hat. Mit Frau Meier und Frau Weschke sowie Frau Lünenborg sind junge Mütter aus ihrer „Elternzeit“ zurückgekehrt, zudem hat Frau Kraft vier Stunden Religionsunterricht übernommen. Frau Pätzold und Frau Kluge sind zwei neue Referendarinnen.

Zum Schuljahresbeginn 2008-2009 besuchen im Norbertusgymnasium 456 Mäd-



chen und 382 Jungen den Unterricht in 34 Klassen. Die Gesamtschülerzahl ging somit gegenüber dem Vorjahr um 15 zurück, was vor allem an dem starken Abiturjahrgang 2008 sowie an relativ zahlreichen Auslandsaufenthalten im Jahrgang 10 liegt. 561 unserer Schüler kommen aus der Stadt Magdeburg, 125 aus dem Ohrekreis, 120 aus dem Jeri-

chow Land, 47 aus dem Bördekreis und 25 aus dem Salzlandkreis.

Ein sehr schönes Erlebnis war der erste Schultag unserer 116 neuen 5-Klässler, die seit dem 26. August zu unserer Schulgemeinschaft zählen; nach dem Gottesdienst in der Nicolai-Kirche lernten sich die neuen Norbertusschülerinnen und Norbertuschüler im Rahmen ihrer Klassen kennen und zum Schluss dieses ersten Schultages gestalteten die Akrobatik AG und die Klasse 6c in der Aula eine kleine Abschlussfeier, sodass die 59 Mädchen und 57 Jungen des Jahrganges 5 mit entsprechender Begeisterung dem Abitur des Jahres 2016 entgegen streben.

*Heinrich Wiemeyer*

Im Schuljahr 2007/2008 besuchten am Norbertusgymnasium 311 Schülerinnen und Schüler die 10. bis 12. Klasse der gymnasialen Oberstufe. Davon lernten 103 Schülerinnen und Schüler in einer 10. Klasse, 97 Schüler im Unterricht der 11. Klassen und 111 Schüler nahmen am Unterricht der 12. Klassen teil.

Die 11. bis 12. Klassen lernten in verschiedenen Kern-, Profil- und Wahlpflichtfächern. Die Kernfächer Deutsch, Mathematik und Geschichte wurden von allen belegt. Für die übrigen Fächer wurden Kurse eingerichtet.

In diesem Schuljahr haben die 12. Klassen das Norbertusgymnasium mit dem Abi-

## Die gymnasiale Oberstufe 2007/2008

tur verlassen. Die angehenden Abiturienten haben sich im März 2008 zum Abitur angemeldet und am 18. April ihren letzten Schultag gefeiert. Der ganze Jahrgang hat sich von der Schulgemeinschaft verabschiedet und feierte mit ihr eine Stunde auf dem Schulhof das Ende ihrer Schulzeit.

In der darauffolgenden Zeit haben sich 109 Schülerinnen und Schüler den schriftlichen und mündlichen Abiturprüfungen gestellt. Ein Schüler wurde leider nicht

zum Abitur zugelassen und wiederholt nun die 12. Klasse.

Für die Abiturienten hat sich die Arbeit an unserer Schule gelohnt. Sie konnten mit meist strahlenden Gesichtern ihre Abiturzeugnisse in den Händen halten und am 5. Juli auf dem Abiturball feiern. Allen einen herzlichen Glückwunsch! Wir freuen uns über die erreichten Ergebnisse. Bei einem Abiturdurchschnitt von 2,0 konnten sogar zwei Schülerinnen mit einem Notendurchschnitt von 1,0 abschließen. Eine Schülerin hat das Abitur leider nicht bestanden und unsere Schule mit dem schulischen Teil der Fachhochschulreife verlassen.

*Frank Hoffmann*

## Neue Referendarinnen Kati Folwerk und Uta Pätzold

Salut und Hallo, seit dem Beginn des neuen Schuljahres hat das Kollegium des Norbertusgymnasiums zwei neue Gesichter: Wir, Uta Pätzold und Kati Folwerk, sind die neuen Referendarinnen an dieser Schule. Für zwei beziehungsweise drei Jahre (Frau Folwerk erwartet Nachwuchs) werden wir versuchen, den Schulalltag hier mitzugestalten.

Frau Folwerk unterrichtet die Fächer Geographie und Französisch und freut sich darauf, mit den Schülern „le charme



du français“ und die Geheimnisse der Welt in ihrem Zusammenwirken zu ergründen.

Das magische Zusammenspiel von Tönen und Worten wird Frau Pätzold in ihrem Musik- und Deutschunterricht mit den Schülern zu erforschen versuchen. Wir freuen uns auf eine spannende und lehrreiche Ausbildungszeit mit den Schülern, Lehrern und allen Mitarbeitern!

*Kati Folwerk & Uta Pätzold*

# „Abitour“ - Abschlussfahrt auf dem IJsselmeer

Nass, eng und außergewöhnlich - dennoch ein tolles Erlebnis

Vom 14. bis zum 19.09.08 waren wir, die 12. Klassen unserer Schule, unterwegs auf Abschlussfahrt. Das Besondere: Alle Klassen waren Segeln auf dem IJsselmeer in Holland. Jede Klasse hatte ein Boot. Das kleinste Boot „Alida“ sollte der Klasse 12e und ihren zwei Lehrern, Herrn Standke und Frau Thein, gehören. Wir kamen also nach ca. sechs Stunden Busfahrt zersaust und übermüdet im Hafen von Lemmer an.

„Euer Boot ist kaputt!“, begrüßten uns die niederländischen Bootsfahrer. Na toll! Nun auch das noch! Also ging es ans Telefonieren und Diskutieren. Nach vielem Hin und Her kamen wir dann schließlich auf die „Voorwaarts“; Dieses Schiff war sogar noch kleiner, als es die „Alida“ sein sollte - genau genommen ein 17-Mann-Boot: Eine Toilette und eine winzige, unbenutzbare Dusche für 17 Schüler, zwei Lehrer und zwei Hunde der Skipper. Ungünstig! Doch Dank dem Gemeinschaftsraum und Frau Thein, die gerne auf Deck schläft, konnten wir auch dieses Problem bewältigen.



Also schnappten wir unser Gepäck und versuchten es in den sehr kleinen Kajüten zu verstauen. Nachdem dies mehr oder weniger geschafft war, schenkten uns die Lehrer, wie es auch in den anderen vier Klassen getan wurde, T-Shirts für alle, pro Klasse individuell entworfen. Und dann ging es los: Knoten lösen, Seile ziehen, Segel hissen. Wir fuhren los, einige arbeiteten, andere lagen in der Sonne. Es war wie in der Werbung, nur ohne Markenbier, mit drei Pullovern und viel Schräglage. Schräglage heißt, dass man in der Küche steht und kein Glas auf den Tisch stellen kann, da dieses sonst den Tisch herunter gleitet und zerbricht: Umständlich. Irgendwann gelangten wir dann an den Hafen von Harlingen. Zur Freude aller waren die Hafenduschen schon geschlossen! Also ging es erst einmal einkaufen, Tisch decken, Kochen, Abend essen. So drängten wir uns zum ersten Mal alle gemeinsam in den winzigen Gemeinschaftsraum.

Im Laufe des Abends zerstreuten sich die Gemüter in die verschiedensten Richtungen, da uns auch noch zwei andere Klassen im Hafen begegneten. Es wur-

de ein lange Nacht und ein früher Morgen, denn um 10 Uhr sollten wir bereits wieder ablegen, vorher duschen und frühstücken.

Das nächste Ziel war das Wattenmeer. Dort wollten wir über Nacht trocken fallen. Wir fuhren also, hissten Segel oder lagen in der Sonne. Wieder wie in der Werbung. Wieder mit Schräglage. Das Beste an der ganzen Sache aber war, an nichts zu denken, was im entferntesten mit Schule zu tun hat. Schließlich ankerten wir und warteten auf die Ebbe. Und kurze Zeit später: „Das Wasser ist tot!“ Wir stiegen, barfuß oder auf Gum-

mistiefeln, in das Watt und erkundeten, wie die Tiefen von stillen Wässern wirklich aussehen. Wir liefen. Einige liefen weiter, andere fielen hin, wieder andere zerschmetterten Krebse an der Bootswand. Als wir wieder an Deck waren und zusahen, wie das Wasser langsam wieder stieg, vertrieben wir uns die Zeit mit Gemeinschaftsspielen, Gerede oder gemeinschaftlichen Hausarbeiten: Und der winzige Gemeinschaftsraum erschien langsam richtig gemütlich! Wir lachten, tranken, aber nur ein wenig, sangen und tanzten: Und das mitten auf dem Meer. Die Aussicht dabei war einfach umwerfend! So wurde es ein langer Abend, eine wacklige Nacht auf dem Wasser und ein früher Morgen.

Nach dem Frühstück fuhren wir zu der Insel Terschelling. Nach einigen Stunden, in denen einige von uns fleißig 47 Cent durch Musizieren auf der Straße erworben hatten, segelten wir wieder los. Und plötzlich war schon der vorletzte Abend, leider. Der Plan: Soweit wie möglich in Richtung Amsterdam. Also fuhren wir bis in die Nacht hinein und legten gegen Mitternacht in einem Ha-

fen an. Und wir spielten wieder, tanzten, lachten, sangen und tranken, aber nur ein wenig. Es wurde wieder eine lange Nacht und ein früher Morgen.

Um 10 Uhr ging es los und wir segelten nach Enkhuizen, wo auch drei andere Klassen anlegten, um von dort aus mit dem Zug nach Amsterdam zu fahren. Dort konnten wir ungefähr sechs Stunden, bis zum letzten Zug, die Stadt erkunden. Zurück im Hafen unternahmen wir noch etwas mit den anderen Klassen und schließlich ging der letzte lange Abend zu Ende.

Und der letzte frühe Morgen kam. Wir legten ein letztes Mal ab, um zu unserem Ausgangshafen nach Lemmer zu segeln. Und so fuhren wir, einige hissten Segel, andere lagen in der Sonne. Ein letztes Mal wie in der Werbung. Diesmal mit Fassbier, Wein, vier Pullovern und viel Schräglage.

Gegen 16 Uhr kamen wir in Lemmer an. Wir verabschiedeten uns von Peter, unserem Skipper, unserem „Gott“, und stiegen in den Bus.

Dort saßen schon Mitschüler aus zwei anderen Klassen. Natürlich wurde nun fleißig Erlebtes ausgetauscht. Und zwischen diesem Gerede fielen immer wieder Sätze wie „Sch ..., nur noch sieben Monate ...“ oder „Ey, das war unsere letzte Klassenfahrt.“

Ja, das war sie. Es war nass, eng und einfach außergewöhnlich. Selbst die Schräglage war irgendwann einfach nur noch spannend und belustigend. Aber vor allem war die Fahrt Erholung. Erholung von dem Abistress, der schon seit über einem Jahr stetig zunimmt und auf uns lastet. Ein letztes Mal abschalten und nicht daran denken, bevor es aufs Ganze geht. Darum drehten sich die Gedanken im Bus.

Und plötzlich war Magdeburg schon wiederzuerkennen. Und auf einmal standen wir um 22.30 Uhr wieder vor der Schule. Eine Stunde später waren wir alle Zuhause.

Jetzt kommt das Abi!

Valerie Schönian

# Hofkonzert und Fotowettbewerb

Die Jüngsten erreichten vordere Plätze mit tollen Aufnahmen

Am 08. Juli gaben die Bläserklassen und Chöre unserer Schule ein Hofkonzert mit spritzigen Melodien. Zugleich kam es zur Auswertung des Fotowettbewerbs, den der Förderverein ausgeschrieben hatte. Das Erstaunliche: Es waren die unteren Klassen, die die vorderen Plätze belegten und entsprechende Preise erhielten. Unser Foto rechts zeigt das Siegerbild von Marie Briza aus der Klasse 5a. Weitere Plätze belegten Antonia Dengel 5a, Eva-Maria Krüger 9a, Antonia Brinkmann 5a, Philipp Miller 10c und Julia Wallstab 8a. Impressionen der Veranstaltung vermittelt die Fotocollage.



Am Norbertusgymnasium werden viele Talente gefördert, besonders im Bereich der Musik. Es gibt die Bläserklassen, das Orchester, den Unterstufenchor und seit 14 Jahren gibt es auch die AG „Oberstufenchor“ unter der Leitung von Herrn Löderbusch.

Alle 35 derzeitigen Chormitglieder sind sich einig: Singen macht Spaß! Und dies ist eine wichtige Grundlage für den beständigen Erfolg des Chors mit seinem vielfältigen Repertoire. Aus verschiedenen Epochen studieren die Chormitglieder

ihre Lieder ein, die zu Anlässen wie dem Adventskonzert oder zu Gottesdiensten zur Aufführung gebracht werden. Viel Freude versprechen auch Chorausflüge, auf denen man sich musi-

## Zu Gast beim Oberstufenchor

kalisch weiter bilden kann. Der Chor soll aber auch für Schüler dienen, die glauben keine schöne Stimme zu haben. Hier können sie sich austesten.

In diesem Schuljahr findet der Oberstufenchor immer montags in der AG-Stunde von 13:05 bis 13:55 im großen Musikraum statt. Alle Schüler von der 8. bis zur 12. Klasse sind herzlich zum Mitmachen eingeladen, weshalb man den Chor auch „Mittel- und Oberstufenchor“ nennen könnte, was aber eindeutig zu lang ist. Schüler bis zur 7. Klasse müssen nicht traurig sein, denn für sie gibt es den Unterstufenchor.

*Philipp Miller*



# Hinter den Kulissen ...

## ... gibt es viele wichtige Mitarbeiter am Norbertusgymnasium

Unsere Schule baut auf dem Engagement und der Arbeit zahlreicher Menschen. Mit diesen meine ich natürlich Schüler, Lehrer, und Eltern. Aber es zählen auch noch Andere dazu, die leider nur zu selten erwähnt werden. Deshalb möchten wir in dieser Ausgabe zwei solcher Menschen vorstellen.

Zunächst unsere Bibliothekarin, Diana Körtge, 31 Jahre alt. Die dreifache Mutter ist seit Anfang dieses Schuljahres an unserer Schule tätig. In der Bibliothek sortiert sie die Bücher sowie die Datenbank und betreut die Schüler. Sie ist sehr überrascht von der Selbstständigkeit dieser, betont jedoch noch einmal: „Es muss hier nicht geflüstert werden.“ Die ruhige Arbeit ist für sie zwar noch etwas gewöhnungsbedürftig, doch sie schafft sich mit ihren Vorhaben Abhilfe: Sie will Einiges verändern. **So möchte sie der Bibliothek eine Uhr, Internet sowie mehr Tische und ein Sofa für die kalte Jahreszeit hinzufügen.\*** Außerdem würde sie sich gern am Tag der offenen Tür beteiligen. Sie ist von der Schule beeindruckt und bereit sich zu engagieren. Dies bestätigt auch Philipp Miller, Mitarbeiter in der Bibliothek: „Sie war vom ersten Tag an sehr engagiert und hat ihr Aufgaben gut erfüllt.“

Die zweite Person ist unser Hausmeister-„Assistent“, Bernd Lohse, 50 Jahre alt. Er ist seit Mai 2005 an unserer Schu-

le und unterstützt seitdem Herrn Hein. Das heißt, er tut alles, was anfällt, zum Beispiel Blätter im Herbst entsorgen, Gartenarbeiten und natürlich Reparationsarbeiten. Die Schule hält er für gepflegt und sauber, beeindruckt ist er vom eigenen Ordnungsdienst der Schüler. Die meisten von ihnen und den Lehrern hält er für nett und freundlich, wenn es auch leider einige Schüler gäbe, die mutwillig Dinge zerstören. Dies ist das Einzige, was der gelernte Schlosser an unserer Schule ändern würde, wenn er könnte. Obwohl er auf der Suche nach einer Festanstellung ist, gefällt ihm die Arbeit ansonsten so gut, dass er auch gern länger als bis zum 13.02.2009, welcher voraussichtlich sein letzter Arbeitstag sein wird, bleiben würde. Dies begründet sich auch durch die gute Zusammenarbeit mit Herrn Hein. Dieser sagt über Herrn Lohse: „Er ist schon immer pünktlich gewesen und leistet sehr gute Arbeit.“

**Valerie Schönian**

*\*Frage an die Schulleitung: Sind solche einfachen Dinge möglich und geplant?*



## Vielseitige Projekte: Rom, Karikaturen und Treibgut

Zum Anfang des neuen Schuljahres fanden wie jedes Jahr die Projektfahrten, Kennlern- und Abschlussfahrten statt. Daneben gab es an unserer Schule während dieser Zeit auch zahlreiche andere Projekte, darunter zum Beispiel „Leben im alten Rom“, „Karikaturen“ und „Treibgut“. Bei dem Projekt „Leben im alten Rom“, geleitet durch Frau Stute, beschäftigten sich die Schüler der Unterstufe mit dem damaligen Leben in Rom. Sie kochten beispielsweise ein typisch römisches Gericht, sodass es im gesamten Aulabereich herzhafte nach Essen roch. Außerdem bastelten sie im Laufe der Woche ein Brettspiel und bereiteten ein kleines Theaterstück für den Projektpräsentationstag vor. Anders hingegen im Projekt „Karikaturen“ mit Herrn Löderbusch. Hier erstellten die Schüler und Schülerinnen mit Hilfe vom Computer Karikaturen von verschiedenen Lehrern unserer Schule. Als Grundlage dafür beschäftigten sie sich dabei mit den Eigenschaften von Karikaturen. Sie lernten dabei, was wichtig ist und worauf man beim karika-



turistischen Darstellungen achten sollte. Das Projekt „Treibgut“ war ebenfalls ein kreatives Projekt. In diesem Kunstprojekt mit Frau Richter, an dem auch ich teilnahm, beschäftigten wir uns mit den Fragen „was treibt uns an“ und „was hemmt uns im Leben“. Diese stellten wir mit Naturmaterialien, die wir am ersten

Tag an der Elbe sammelten (Hölzer, Krabbenreste, Scherben ...), in Collagen dar. Diese Projekte sowie viele andere wurden am Freitag der Projektwoche vorgestellt, um den Schülern, Lehrern und Eltern Einblicke in andere Projekte zu ermöglichen.

**Maria Rührich**

# Herzlich Willkommen ihr neuen 5. Klassen!



## Die einen kommen, andere gehen Impressionen vom Abigottesdienst und der Zeugnisübergabe



# Mein erster Schultag am Norbi

## Reflexionen und Meinungen unserer jüngsten Schüler und Schülerinnen

„Vor meinem ersten Schultag im Gymnasium war ich total aufgeregt. Die vielen neuen Lehrer und Klassenkameraden kennen zu lernen wird bestimmt spannend. Der Gottesdienst war auch schön von den 6. Klassen gestaltet. Meine Klasse und ich gingen in den Klassenraum der 5c. Wir lernten uns langsam kennen und fanden auch Freunde. Herr Hoffmann machte uns Mut und wir gingen in die Aula. Die Akrobatennummer war auch ein Teil meines ersten Schultages, der ihn zu einem wunderschönen Tag machte.“ - **Katharina Bredenfeld, 5c**



„Der erste Schultag war wunderschön von den 6. Klassen und den Lehrern gestaltet worden. Besonders schön fand ich das Flötenspiel. Dann haben wir uns in der 5c vorgestellt und mit einem Wollfaden ein Spinnennetz gebildet und dies auf den Boden gelegt. Aber dann kam noch eine wunderschöne Akrobatennummer - diese war auch sehr schön! Dann war der Schultag zu Ende und meine Aufregung war weg.“ - **Daria Schelenz, 5c**

„Ich war ziemlich aufgeregt, als wir an der Nicolai-Kirche ankamen. Fragen über Fragen schwirrten durch meinen Kopf. Zum Beispiel: 'Wer ist alles in meiner Klasse?' oder: 'Ob Herr Hoffmann wohl nett ist?'. Dann gingen wir in die Kirche. Ich setzte mich mit meiner Freundin Lena ganz vorne hin. Dann begann der Gottesdienst. Das Programm von der 6. Klasse war sehr schön. Kurz vor Schluss haben wir unsere Paten bekommen. Die beiden Mädchen sind sehr nett. Unser Klassenlehrer Herr Hoffmann ist auch nett. Dann ging es ab zur Schule. Im Klassenraum angekommen haben wir uns in einen Kreis gesetzt. Herr Hoffmann kam mit zwei Wollknäueln. Wir spielten ein Spiel und das ging so: Einer hatte das Wollknäuel und warf es zu einem anderen, derjenige musste dann seinen Namen, den Wohnort, seine Hobbys und Lieblingsfächer sagen. Dann warf er das Knäuel wieder zu einem anderen Schüler und musste den Strick aber festhalten. Als wir alle dran gewesen waren, sah es dann wie ein Spinnennetz aus. Danach wurden wir in zwei Gruppen geteilt. Gruppe 1 machte eine Schulbesichtigung und Gruppe 2 bekam die Bücher und malten ein Namensschild. Alles ging schnell vorbei und es war schon Schulschluss.“ - **Jasmin Abraham, 5c**

„Es war sehr spannend, witzig und cool neue Freunde zu finden. Das Essen war sehr lecker. Neue Lehrer erwarteten uns. Wir haben eine Aufführung angesehen. Wir waren in einer Kirche.“ - **Nick Sprobig, 5c**

„Als wir Gottesdienst gemacht haben, haben wir unsere Patenschüler bekommen. Sie sind so nett. Sie haben uns die Schule gezeigt. Dann hatte uns die 6. Klasse noch etwas in der Aula vorgespielt.“ - **Thu Thuy Nguyen, 5c**

„Ich war ziemlich aufgeregt, als ich vor der Kirche stand. Meine Eltern und ich gingen in die Kirche und nahmen auf der Bank platz. Die neuen Kinder, die in die 5. Klasse kamen, sollten sich ganz nach vorne setzen. Dann ging auch schon der Gottesdienst los. Unser Schulleiter begrüßte uns und nun kam auch Pater Andreas und fing mit ein paar Worten den Gottesdienst richtig an. Die Kinder, die jetzt in die 6. Klasse gekommen sind, haben uns ein Programm vorgeführt. Als der Gottesdienst zu Ende war, gingen alle neuen 5er mit den Klassenlehrern zum Norbertusgymnasium. Als wir dann schließlich im Klassenraum angekommen waren, haben wir ein Kennlernspiel gespielt. Als wir uns dann alle ein bisschen untereinander kannten, haben wir unsere Stundenpläne bekommen und dann ein paar Regeln besprochen. Ich denke, wir waren alle ziemlich aufgeregt. Nach dem Mittagessen haben wir unsere Bücher bekommen und dann war der Schultag schon vorbei. Nun sind wir auf dem schönen Norbertusgymnasium.“ - **Charlotte Puchta, 5c**



# „Mein Norbertusgymnasium“

## Was Schüler mit unserer Schule verbindet

Ich weiß noch genau, wie ungeheuer groß und fremd mir alles vorkam, als ich das erste Mal das Gebäude betrat. Doch genauso weiß ich auch noch, dass dieses Gefühl spätestens am dritten Tag verschwunden war.

Auch, wenn vieles neu war - Lehrer, Unterrichtsfächer und schulische Angebote, wie Projekt- und Klassenfahrten, Gottesdienste, Sozialpraktika oder Begegnungsnachmittage - was das Norbertusgymnasium damals für meine Eltern und mich besonders attraktiv machte, war der Schwerpunkt, der auf die Fremdsprachen gelegt wird.

„Fördern und fordern stehen hier an erster Stelle.“

So ist es nun auch gekommen, dass ich Ende dieses Schuljahres mein großes Latinum erhalte und Französisch Leistungskurs im Abitur schreiben werde. Durch den Unterricht hier habe ich viel gelernt, was mir im Alltag hilft, einfacher voranzukommen. Ob es nun um freies Sprechen, Meinungsbildung und Verteidigung meiner Position, um selbstständiges Handeln oder um den Kontakt und Umgang mit Fremdem und Neuem geht:

All dies findet einen zentralen Punkt im täglichen Unterrichtsgeschehen.

Es wird einem nicht immer nur gesagt: „Mach mal!“, sondern gefordert, durch praktische Arbeit, wie Vorträge oder Plakate, selbst kreativ zu sein.

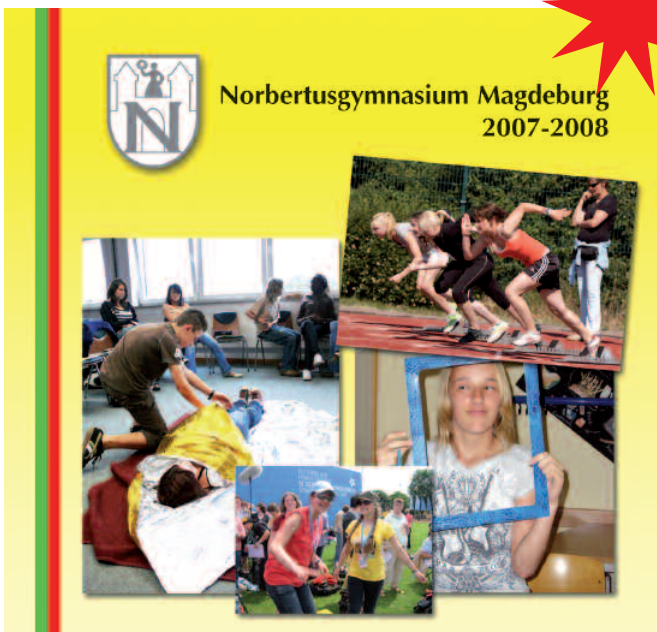
Ich kann ehrlich sagen, dass mir das Norbertusgymnasium schon jetzt fehlt, wenn ich an die Zeit nach dem Abitur denke. Traurig aber wahr, sie wird kommen und dann erst merkt man, wie schnell sechs Jahre eigentlich doch vorbei gehen können.

**Sophie Hubbe**

Haben auch Sie eine Meinung - egal, ob Schüler der 5. Klasse, Elternteil oder Ehemalige(r) -, dann immer her damit. Die Mailadresse unserer Zeitschrift steht im Impressum. Texte und Fotos sind herzlich willkommen ... und übrigens auch jede(r) im Redaktionsteam der urbi@norbi. - Jörg Mantzsch (Chefredakteur)

## Eine detaillierte Dokumentation zur Erinnerung

Die jährlich erscheinende Schulschrift ist hiermit „wärmstens“ empfohlen



Liebe Eltern, SchülerInnen und Freunde des Norbertusgymnasiums, unsere alljährliche Schulschrift - eine dicke Broschüre, die alle wesentlichen Ereignisse des letzten Schuljahres in Wort und Bild enthält - erscheint in diesem Jahr aus mehreren Gründen leider etwas später. Gleichwohl ist sie es wert, gesammelt zu werden.

Sieben solcher Broschüren dokumentieren sieben Jahre am Norbertusgymnasium - von der feierlichen Aufnahme bis zum Abitur. Und von jeder Klasse ist stets ein aktuelles Foto dabei. Also, verpassen Sie es auch diesmal nicht, eine dieser Broschüren zu erwerben. Und an die Eltern der 5. Klassen gerichtet: Beginnen Sie von nun an, die vielseitigen Aktivitäten und Initiativen an unserer Schule dauerhaft aufzubewahren.

Die Erzählungen von Pfeiffer mit drei F aus der „Feuerzangenbowle“ wären sicherlich noch detaillierter und für uns amüsanter gewesen, hätte er damals eine solche Chronik besessen. An Ihnen ist es nun, die Erinnerung an die Gymnasialzeit für sich und/oder Ihr Kind dauerhaft zu bewahren, indem Sie auf dem Bestellzettel, den wir demnächst verteilen werden, ein Kreuz machen. Eine Information erfolgt noch im Oktober.

**Spendenkonto des Norbertus e. V. - Verein der Freunde, Förderer und Ehemaligen des Norbertusgymnasiums in Magdeburg, Konto-Nr. 0 319 400 000 bei Dresdner Bank AG, Magdeburg (BLZ 810 800 00)**

**Herausgeber:**  
Norbertus e. V. - Verein der Freunde,  
Förderer und Ehemaligen des Norbertusgymnasiums in Magdeburg  
Nachtweide 77 · 39124 Magdeburg  
Telefon: 03 91 / 24 45 00 (Sekretariat)

**Inhaltliche Konzeption:**  
Kommunikationsausschuss des  
Norbertusgymnasiums Magdeburg  
Nachtweide 77 · 39124 Magdeburg

**Auflage:** 1.000 Exemplare

**Chefredakteur:** Jörg Mantzsch

**Layout/Produktion:**  
Jörg Mantzsch  
Valerie Schönian  
www.redaktionsstudio.de

**Fotos:** Jan Rodewald,  
Antonia Richter, Agenturfotos  
sowie privat

Beiträge, Meinungen, Fragen usw.  
bitte an: norbi-zeitung@web.de

Die nächste Ausgabe der Zeitung für das Norbertusgymnasium erscheint im Dezember 2008.